Ramme in Neuenfelde umgekippt

Eine Ramme ist am Mittwoch gegen 9.30 Uhr in Neuenfelde auf den Obstmarschenweg gekippt. Das Tiefbauunternehmen baut an der Nincoper Straße eine Spundwand für eine neue Überfahrt. Beim Ausrichten des 60 Tonnen schweren Geräts war dieses plötzlich umgekippt. Eine Bohle war gebrochen. Glücklicherweise, so die Polizei, war der Berufsverkehr durch. Auch waren „noch keine Schüler unterwegs". In Hamburg beginnt die Schule erst am heutigen Donnerstag. Der Fahrer blieb unverletzt, er kletterte selbstständig aus der Kabine. Die Feuerwehr streute die Unfallstelle ab, da Hydrauliköl auslief. Zudem errichteten die Einsatzkräfte eine Ölsperre im Graben. Die Straße musste für die Bergung mit zwei Kranen mehrere Stunden gesperrt werden. Rund 8000 Pkw und 400 Lkw sind hier täglich unterwegs. Foto: Vasel

Harburg-Teller 2021

Ehrung für Pastorin Lindenlaub

HARBURG. Für ihr herausragendes Engagement zum Wohle der Menschen im Bezirk Harburg hat der Bezirk Harburg der Pastorin Susanne Lindenlaub-Borck den Harburg-Teller 2021 verliehen. Die Pastorin a. D. der Thomasgemeinde Hausbruch hat sich jahrzehntelang vor allem für Kinder- und Jugendliche in Süderelbe eingesetzt. Von 1983 an war Susanne Lindenlaub-Borck mehr als 37 Jahre als Pastorin in der Thomasgemeinde aktiv, hat ihr gesamtes Berufsleben den Menschen in Süderelbe gewidmet, und das weit über ihre kirchlichen Aufgaben hinaus, würdigte Harburgs Bezirksamtsleiterin Sophie Fredenhagen das Wirken der Theologin. Susanne Lindenlaub-Borck ist langjährige Vorsitzende des Fördervereins Neuwiedenthal und gehört dem Leitungsteam der Initiative „Willkommen in Süderelbe" an. Lindenlaub-Borck hat sich vor allem für junge Menschen in Süderelbe eingesetzt. Das unterstreiche beispielsweise ihren Einsatz für das Jugendcafé Neuwiedenthal, dessen Träger der Förderverein ist. Im Jugendcafé werde seit vielen Jahren vorbildliche Jugendarbeit für den Stadtteil geleistet. „Frau Lindenlaub-Borck ist nicht nur in ihrer Profession als Pastorin, sondern auch darüber hinaus im Ehrenamt immer dann zur Stelle, wenn Menschen Hilfe und Orientierung brauchen", so Fredenhagen. Der Harburg Teller ist ein Preis, der von der Bezirksamtsleitung im Rahmen des Harburg-Empfangs neben dem Bürgerpreis der Bezirksversammlung verliehen wird. Der Empfang konnte in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Die Übergabe des Harburg-Tellers hat deshalb am Montag im Rahmen eines gemeinsamen Austauschs im Harburger Rathaus stattgefunden. (cm)

Geehrt: Susanne Lindenlaub.

Vom Sportplatz in die Schule

Grundschulleiterin Bettina Knopper im Ruhestand – Nachfolger Fikri Tekin kickte für die SV Este 06/70

Von Björn Vasel

NEUENFELDE. Die Grundschule „Arp-Schnitger Stieg" in Neuenfelde hat einen neuen Schulleiter: Bettina Knopper (65) hat am Mittwoch ihrem Nachfolger Fikri Tekin symbolisch die Altländer Prunkpforte übergeben. Ihren Schreibtisch hatte die 65-Jährige bereits vor den Ferien geräumt – nach einem coronagerechten Abschied in der kleinen Sporthalle.

„Ich habe meine Berufswahl nicht einen Tag lang bereut. Ich bin Lehrerin mit Leib und Seele gewesen", sagt Bettina Knopper. Heute Morgen werden die 300 Schülerinnen und Schüler von ihrem Nachfolger Fikri Tekin (43) begrüßt, das neue Schuljahr hat in Hamburg begonnen. Seine neue Schule hatte der Lehrer für Mathematik und Sport von Jugend an im Blick, denn Fikri Tekin spielt im Mittelfeld für die SV Este 06/70 – in der Verbandsliga. Für Knopper die allerbesten Voraussetzungen, denn Schulleiter müssten ihrem Team die Bälle zuspielen. Grundlage des Erfolgs sei immer „eine Teamleistung", unterstreicht Knopper, es habe „Abstimmungen ohne Ende" gegeben.

Seine neue Mannschaft in der Grundschule am Arp-Schnitger Stieg besteht aus 30 Spielern. Das Kollegium ist in den vergangenen Jahren – wie die Schülerzahlen – stetig gewachsen. Die Schule ist dreizügig. Beim 100. Geburtstag im Jahr 2019 hatte Schulsenator Ties Rabe (SPD) betont, dass die Schule mit seinerzeit 23 Lehrern und 239 Schülern „weder verkalkt noch eingerostet" sei. Heute werde praktisch jede Kammer des Alt- und Neubaus für den Unterricht genutzt. Auf ihre „Schule auf dem Dorf" ist die langjährige Schulleiterin Bettina Knopper sichtlich stolz.

Die Lehrerin für Deutsch und Geografie kam 1981 ins Alte Land. An der Schule in Cranz übernahm sie 2003 den Posten der stellvertretenden Leiterin. 2007 wechselte sie nach Neuenfelde und leitete bis 2011 beide Schulen. Eigentlich galt Anfang der 1980er Jahre ein Einstellungsstopp. Doch sie hatte auch „Ausländerpädagogik" studiert, und in Cranz und in Neuenfelde galt es, die Kinder der Mitbürger – überwiegend Werftarbeiter aus der Türkei – zu integrieren.

Die wohnten lange in eigenen Siedlungen der Sietas-Werft wie Klein-Istanbul oder Klein-Ankara. „Wir haben früh Sprachförderung angeboten", sagt Bettina Knopper. Ihre Erfahrung: Kinder, die noch kein Deutsch können, sollten „im Sprachbad mitschwimmen", bei ein bis zwei Kindern pro Klasse könnten sie gut integriert werden. Aktuell werden 14 Flüchtlingskinder unterrichtet. Bettina Knopper unterstreicht, dass die Verbundenheit mit der Schule in Neuenfelde sehr groß sei. Davon habe die Grundschule nach dem Scheitern der Primarschule (und des Verschmelzens mit Cranz) im Jahr 2010 profitiert. Auch die Inklusion sei ab 2011 gelebt worden.

In enger Kooperation mit den Vereinen – insbesondere der SV Este 06/70 und der Kita Este GmbH – sei 2011 erfolgreich der Grundstein der Ganztagsschule gelegt worden. An einem Standort, beziehungsweise unter einem Dach, werde Bildung und Betreuung von der Krippe über die Kita und die Grundschule angeboten. Ehrenamtliche aus dem Dorf engagieren sich in der Leseförderung. Zur Kirche und den vielen Vereinen bestehe enger Kontakt.

Knopper ist eine waschechte Hamburgerin, der Großvater sprach noch Platt. Doch in ihrer Jugend war Hochdeutsch das A und O: „Ich kann es aber verstehen." Die Förderung der Plattdeutschen Sprache und der Musik sei ihr immer eine Herzensangelegenheit gewesen. Ihre Kollegin Uta Heinrich kann bereits auf viele Erfolge verweisen, ihre plietschen Schüler erhielten den Plattdüütsch för Hamborg-Pries. Wichtig sei ihr – und ihrem Nachfolger – auch die Musik. Neuenfelde gehört zu den 60 von 203 Grundschulen, in denen jedes Kind in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Konservatorium ein Musikinstrument spielt.

„Außerdem gehören wir zu den fünf Grundschulen in Hamburg, die eine eigene Band haben", so Knopper. Sie heißt „SASS-Kidzzz". Musik fördere die Konzentration, auch in Mathematik und Deutsch seien die Schüler so erfolgreicher, ist sich Tekin mit seiner Vorgängerin einig. Er steht, auch mit Blick auf Folgen der Corona-Pandemie, vor neuen Herausforderungen wie der Digitalisierung.

Fikri Tekin kam 1986 mit der Familie aus der Türkei – ohne ein Wort Deutsch zu sprechen. Er wuchs in der Süderelbregion auf, in Neuwiedenthal/Neugraben, und studierte in Lüneburg Mathe und Sport. Wer in sein Büro kommt, weiß: Er ist HSV-Fan. Die Schule kennt der Trainer und Fußballspieler, er kickte unter anderem für die SV Este 06/70 auf dem Platz an der Schule. Auch aufgrund der eigenen Migrationsgeschichte, er hat aramäische Wurzeln, sei ihm die Vermittlung von Bildung „sehr wichtig". „Ich will der Allgemeinheit als Lehrer etwas zurückgeben. Ich möchte Kindern das Rüstzeug mitgeben", sagt Tekin. Er sei „Lehrer aus Leidenschaft". Zuletzt war der 43-Jährige der kommissarische Leiter der Schule Rotenhäuser Damm in Wilhelmsburg. Knopper wird sich weiter um Kinder kümmern: „Um meine Enkel. Und ich hoffe, dass ich mit meinem Mann nach Corona viel reisen kann – auch in die USA."

Neuer Schulleiter: Bettina Knopper übergibt ihrem Nachfolger Fikri Tekin das Tor zur Grundschule „Arp-Schnitger Stieg" in Neuenfelde. Foto: Vasel

Kleine Geschichte der Schule

Im 19. Jahrhundert gab es noch vier kleine Schulen – in Nincop, in Neuenfelde sowie in Vierzigstücken. Vor dem Ersten Weltkrieg reifte der Plan, alle vier zusammenzulegen. 1913 konnte der Grundstein gelegt werden, doch der Krieg verzögerte das Projekt. Erst am 25. April 1919 ging es im Altbau los. Bei der Einweihung sangen die Kinder: „Vergiß, mein Volk, die teuren Toten nicht." Es war „die größte und die repräsentativste Schule im Alten Land". Acht Klassen mit 409 Schülern zogen ein. Das heißt: 50 Schüler saßen in einer Klasse. Strom gab es erst später, und das Plumpsklos auf dem Hof gab es noch über Jahrzehnte.
1959 wurde die Schule erweitert, die Klassen zogen in den Neubau, im Altbau entstanden Fachräume und Lehrerzimmer. Bei der großen Sturmflut von 1962 stand das Wasser rund 1,50 Meter hoch in den Gebäuden. Die zum Teil nagelneue Schule musste „komplett saniert werden". 1962 kamen Aula und Pausenhalle hinzu, im Jahr 1966 folgte die Turnhalle.
In der im Kaiserreich noch als Volksschule gegründeten Schule lernten die Schüler der Weiterführenden Schule, der Beobachtungsstufe und der Grundschule unter einem Dach. Die Schulreformen gingen auch an Neuenfelde nicht spurlos vorbei, nur ihre Grundschule blieb 1987 den Altländern. Mit dem Zuzug der Familien der türkischen Werftarbeiter bei Sietas stiegen auch wieder die Schülerzahlen (1994: 139 Schüler). Vorschule, ein PC-Raum und Englisch ab Klasse 1 folgten. 2006/2007 musste die Schule für eine Sanierung in ein Containerdorf umziehen. Nach dem Scheitern der Primarschule trieben die Neuenfelder 2010/ 2011 das Projekt Ganztagsschule mit der gemeinnützigen Kita Este GmbH voran.

https://schule-arp-schnitger-stieg.hamburg.de/

Gesundheitsgefahr

Landkreis warnt: Algen im Badesee

LANDKREIS HARBURG. Die sommerlichen Temperaturen treiben derzeit viele Ausflügler an die Badeseen im Landkreis Harburg. Bei der üblichen Überprüfung der Seen auf ihre Wasserqualität hat das Gesundheitsamt des Landkreises auf dem See im Maschener Moor jetzt aber Algenblütenteppiche festgestellt. Das Gesundheitsamt warnt die Bürger und rät, vorsichtig zu sein und die vor Ort von der Gemeinde Seevetal aufgestellten Hinweisschilder zu beachten. Hautkontakt mit den Algen oder versehentliches Schlucken von algenhaltigem Wasser kann zu Übelkeit, Erbrechen und Hautrötungen führen.

„Algen sind meistens harmlos, doch in den Algenteppichen können sich auch gesundheitsschädliche Arten wie Cyano-Bakterien befinden", erläutert Jürgen Albrecht, Gesundheitsingenieur im Kreisgesundheitsamt. Weil die Haut von Kindern besonders empfindlich reagiert, sollten Eltern unbedingt darauf achten, dass ihre Kinder nicht in Uferzonen spielen, in denen der Wind Algen anreichern kann. Grundsätzlich sind Algenblüten an einer Trübung des Wassers erkennbar. Bei starker Algenblüte bilden sich Schlieren, Schaumberge oder rahmartige Schichten auf der Wasseroberfläche. Algenteppiche sind sehr wind- und wetterabhängig und können sich innerhalb weniger Tage wieder auflösen. (cm)

Ihr Draht zu uns

Claudia Michaelis (cm) 04161/5167 538

redaktion-bux@tageblatt.de